

Verbands-Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerisches Freundschafts-Banner**

Band (Jahr): **2 (1934)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Seite unserer Frauen!

Vertrauende Liebe.

Wenn jemand schlecht von Deiner Freundin spricht,
Und schaut er noch so ehrlich, glaub' ihm nicht!
Und spricht die ganze Welt von Deiner Freundin schlecht,
Mißtrau' der Welt und gib der Freundin recht!
Nur wer so standhaft seine Freundin liebt,
Ist wert, daß Gott ihm treue Freunde gibt!
Ein Freundesherz, wenn's Du gewonnen,
Dann preise Gott zu allen Stunden!
Das Schönste, was Du finden kannst,
Hast Du in diesem Schatz gefunden!

MARA.

Von Cl. Angel

„Danke, danke liebe Nora“, und mit einer abwehrenden Geste hauchte sie noch außer Atem:

„Ich bin ihnen allen ausgerissen und habe alle Einladungen ausgeschlagen, ich will nichts wissen, nichts hören“, und ganz leise fügte sie hinzu: „Ich will nur bei Dir sein, Nora!“

Und dann saßen wir beisammen im kleinen Salon und schlürften aus geschliffenen Sektkelchen das edle, prickelnde Naß zur Feier des Tages. — Nie waren Maras Küsse so heiß, so begehrend gewesen, nie brach aus ihren Augen ein so zarter, sehnsüchtiger Schimmer wie an diesem Abend, am Abend der Premiere „Die Gefangene.“ — —

Die Zeit verging in raschem Lauf. Drei Jahre waren Mara und ich nun schon treue, unzertrennliche Kameraden. Es war eine Freundschaft voll Sonne und Liebe, voll Glauben und Vertrauen zueinander, ohne Disharmonie und Alltagskram.

Wieder war es Winter geworden und ein eiskalter Schneewind fegte durch die Straßen.

Mara und ich kamen von einem großen Abendkonzert; ich hatte mich gerade von ihr verabschiedet und war im Begriffe, den Heimweg anzutreten, als sich mir plötzlich jemand in den Weg stellte. Ein heftiges Schneegestöber hatte eingesetzt, sodaß ich kaum in der Lage war, die Gestalt vor mir zu erkennen.

„Nora!“ — — —

Ueberrascht schaute ich auf und glaubte kaum meinen eigenen Augen zu trauen, als Irene Werner vor mir stand.

„Nora, sei nicht böse, wenn ich Dich erschreckt habe, ich bin es, — — Irene! — —“

„Und was willst Du von mir, Irene?“ fragte ich ruhig.

„Nora, so bitterkalt ist die Nacht; ich fahre morgen früh zu meiner schwerkranken Mutter, um sie zu pflegen; in wenigen Stunden fährt mein Zug. Ich habe nichts mehr im Besitze, als meine Fahrkarte, hilf mir, Nora! Laß mich jetzt nicht allein in dieser kalten, frostigen Nacht. Nimm mich mit auf Dein Zimmer, es ist so kalt hier.“

Einen Augenblick kämpfte ich. Was wird Mara dazu sagen? — — Hatte ich ihr doch die ganze Geschichte mit Irene erzählt. Wie würde sie es auffassen?

Dann sah ich auf Irene, ihre Knie zitterten, ihre Zähne schlugen wie im Fieber aufeinander. Heißes Mitleid erfaßte mich. — —

„Komm mit, Irene“, sagte ich leise, „und sei bis morgen früh mein Gast.“

Zu Hause angekommen, bereitete ich eine kräftige Abendmahlzeit für Irene, und als ich ihr Rum in den Tee goß, da beugte sie sich schnell über meine Hand und küßte sie.

„Nora, wie gut Du bist, hab' Dank!“

(Fortsetzung folgt)

Verbands-Nachrichten:

Sektion Zürich

Klublokal: Badergasse 6, I. Stock, Zürich 1.
Separater Eingang.

Klubabend: Jeden **Donnerstag** von acht Uhr an.
Auswärtige oder von Mitgliedern eingeführte Artgenossen haben ebenfalls Zutritt.

Der erste Monats-Donnerstag ist obligatorischer Mitgliederabend, wozu nur die eingeschriebenen Mitglieder Zutritt haben.

Vorstandssitzung: 21. Februar bei der Präsidentin.

Laut Mitgliederbeschluß wurde der Klubabend auf **Donnerstag**, statt bisher Dienstag, verlegt.

Der Bericht über den wirklich schön verlaufenen **Fastnachtsball** folgt in der nächsten Nummer dieses Blattes.

Sektion Basel

(Postfach 877, Basel 1.)

Klublokal: Restaurant Besenstiel, Steinentorstr. 6,
1. Stock. Separater Eingang.

Klubabend: Jeden Mittwoch, von 8 Uhr an.

Gäste-Abende: Samstag von 8 Uhr an.

Sonntag von 5 Uhr an.

Zu den Gästeabenden hat jeder anständige Artgenosse Zutritt!

Sektion Luzern.

Klubabend: Jeden Donnerstag von 8 Uhr an im
Restaurant „Alpengarten.“

Neue Leitung!